

Schulprogramm*



* Bearbeitungsstand: 19.12.2005

Leitbild

Am Driland Kolleg ist der Name Programm: Studierende aus NW, Niedersachsen und den Niederlanden besuchen das Weiterbildungskolleg, das damit nicht nur eine Schule für Gronau, sondern für die Region sein will.

Als Weiterbildungskolleg sind wir eine öffentlich-rechtliche Schule des Landes Nordrhein – Westfalen, an der Erwachsene alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse kostenlos erwerben können. Im Rahmen der Abendrealschule können der Hauptschulabschluss und die Fachoberschulreife erworben werden, in Abendgymnasium und Kolleg die Fachhochschulreife und das Abitur. Die meisten Ausbildungsgänge sind so konzipiert, dass die Schule neben der Berufstätigkeit besucht werden kann.

Für unsere erwachsenen Studierenden versuchen wir Angebote zu erstellen, die ihre Lebenssituation berücksichtigen. Aus diesem Grunde gibt es Unterricht zu unterschiedlichen Tageszeiten – morgens und abends – und den Ausbildungsgang Abitur-online in Teilpräsenz. Als Schule des 2. Bildungsweges fühlen wir uns verpflichtet, die gewachsenen schulischen Angebote auf neue gesellschaftlichen Bildungsanforderungen hin anzupassen und bei Bedarf (im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben) neue Angebote zu planen. Dabei sind wir offen für partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Bildungsanbietern, um spezielle Angebote zu konzipieren.

Das unterrichtliche Lernen findet in partnerschaftlichem Miteinander von Studierenden und Unterrichtenden statt.

Lebens- und Berufserfahrungen der erwachsenen Studierenden sollen in den Unterricht mit einfließen können. Dabei verstehen wir uns als Gesprächspartner der Studierenden und beraten in Fragen des Lernens und der Bildungsplanung, der Berufsorientierung, aber auch in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung.

Driland Kolleg – Basisinformationen

Driland Kolleg – Weiterbildungskolleg der Stadt Gronau –
Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg:
Schulische Weiterbildung für (junge) Erwachsene

Seit 1990 existiert in der Stadt Gronau eine Einrichtung des Zweiten Bildungswegs mit dem schulischen Angebot, das Erwachsenen und Jugendlichen ab 16 Jahren die Möglichkeit gibt, neben der Berufstätigkeit einen Schulabschluss bis hin zum Abitur zu erwerben.

Zunächst als Abendgymnasium gegründet, wurde unsere Bildungseinrichtung in den folgenden Jahren um zwei weitere Schultypen des Zweiten Bildungsweges erweitert: Stellt das Abendgymnasium ein schulisches Angebot vornehmlich für berufstätige Erwachsene dar, die die Fachhochschulreife oder die Allgemeine Hochschulreife erlangen wollen, so richtet sich das 1993 hinzugekommene Kolleg an diejenigen, die – aus unterschiedlichen Gründen – während des Schulbesuches am Driland Kolleg nicht arbeiten und sich voll und ganz auf ihre schulische Weiterbildung konzentrieren möchten. Das Kolleg ist eine Vollzeitschulform mit mehr Stunden und mehr Fächern. Der Vorteil dieses Schultyps besteht darin, dass die Studierenden von Anfang an eine Eltern unabhängige Förderung (Bafög) erhalten können. Durch die Kombination von Abendgymnasium und Kolleg haben die Studierenden mehr Möglichkeiten bei der Fächerwahl. Dies wird durch unsere Unterrichtszeiten möglich, die am Morgen beginnen und am späten Abend enden.

Im Jahre 1995 wurde das Driland Kolleg um die Schulform der

Abendrealschule erweitert. Hintergrund dieser Erweiterung waren vermehrte Nachfragen von Interessenten nach Schulabschlüssen der Sekundarstufe I (Schulabschluss nach Klasse 10, Fachoberschulreife) und nach dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9. Mit der Einrichtung des Abendrealschulzweiges befinden sich nunmehr alle drei Schulformen des Zweiten Bildungsweges „unter einem Dach“. Dies bringt folgende Vorteile:

- problemloser Übergang von der Abendrealschule zum Abendgymnasium,
- Erhalt der Kursgemeinschaft bei Fortsetzung der schulischen Ausbildung.

Durch den problemlosen Übergang von einer Schulform in die andere werden psychologische Hemmschwellen abgebaut und auf diese Weise erreichen mehr Studierende einen höheren Abschluss.

Der Abendrealschulzweig setzt mit Frauenförderung und unserer Arbeit mit Aussiedlern und Ausländern Schwerpunkte. Für die Zielgruppe „Aussiedler und Ausländer“ erfüllt die Erwachsenenschule eine wichtige Integrationsfunktion, indem nicht nur der schulische Abschluss, sondern Allgemeinbildung und die Beherrschung der deutschen Sprache vermittelt werden.

Zeitgleich mit der Erweiterung um den Abendrealschulzweig richtete das Driland Kolleg eine Außenstelle in Ahaus ein. In Kooperation mit der dortigen VHS/aktuelles forum stellte unsere Schule für Familienfrauen und – männer sowie für Arbeitnehmer mit nicht typischen Arbeitszeiten im Vormittagsbereich ein Angebot zur Erlangung der Schulabschlüsse der Hauptschule und der Sekundarstufe I und II bereit. Dadurch sind auch hier für Studierende im Kollegzweig

(Kollegiaten) flexiblere Unterrichtszeiten möglich.
Seit 1998 wurden dann auch an der Hauptstelle in Gronau selbst Vormittagskurse eingerichtet, die dem Angebot in der Außenstelle in Ahaus entsprechen.

Die komplette „Bündelschule“ bietet hiernach nun ein schulisches Angebot für weiterbildungswillige (junge) Erwachsene „rund um die Uhr“. Den Notwendigkeiten und Voraussetzungen für eine weitere Berufsausbildung, für Umschulungen und weiterführende Qualifikationsmaßnahmen wird somit durch die Angebote zur Erlangung sämtlicher Schulabschlüsse Rechnung getragen.

Einstufungen und Abschlüsse

Abendrealschule

<i>Eingangsvoraussetzungen, Einstufungen(*)</i>	<i>Semester</i>	<i>Abschluss am Ende des Semesters</i>
	Semester AR 4	Fachoberschulreife
	Semester AR 3	Sekundarabschluss I (Kl. 10)
Sekundarabschluss I (Kl.10)	Semester AR 2	Hauptschulabschluss (Kl. 9)
Hauptschulabschluss (Kl.9)	Semester AR 1	
ohne Schulabschluss	Vorkurs	

Nach dem Erwerb der Fachoberschulreife kann man in die Einführungsphase oder in das 1. Semester der Qualifikationsphase des Abendgymnasiums oder Kollegs wechseln.

Ohne die für das Abendgymnasium sonst notwendigen beruflichen Voraussetzung können Absolventen der Abendrealschule den schulischen Teil der Fachhochschulreife erwerben.

Abendgymnasium, Abengymnasium online und Kolleg

Für Abendgymnasium und Kolleg (Sekundarstufe II) muss man zwei Bedingungen erfüllen:

1. mindestens 19 Jahre alt sein
2. eine abgeschlossene Berufsausbildung **oder** drei Jahre Berufstätigkeit nachweisen

Als Berufstätigkeit wird Haushaltsführung, Wehr- und Zivildienst anerkannt. Arbeitslosigkeit kann ebenfalls teilweise angerechnet werden.

<i>Eingangsvoraussetzungen, Einstufungen (*)</i>	<i>Semester</i>	<i>Abschluss am Ende des Semesters</i>
	Qualifikationsphase QS 4	Abitur
	Qualifikationsphase QS 3	
	Qualifikationsphase QS 2	Fachhochschulreife
Fachhochschulreife	Qualifikationsphase QS 1	
	Einführungsphase ES 2	
Fachoberschulreife	Einführungsphase ES 1	

(*) die Ausbildungs- und Prüfungsordnung sieht diese Einstufung in der Regel vor.

**Selbstverständlich erfolgen an unserer Schule ausführliche und individuelle
Einstufungsgespräche!**

Zeitraster und Belegmöglichkeiten am Driland Kolleg

<i>Uhrzeit</i>	<i>Gronau</i>	<i>Ahaus</i>	<i>Abendrealschule</i>		<i>Abendgymnasium</i>		<i>Kolleg</i>			
08.00 – 09.00			in Gronau		in Ahaus		in Gronau		in Ahaus	
09.00 – 10.00										
10.00 – 11.00										
11.00 – 12.00										
12.00 – 13.00										
13.00 – 14.00										
14.00 – 15.00										
15.00 – 16.00								Gronau	Gronau	Gronau
16.00 – 17.00										
17.00 – 18.00										
18.00 – 19.00				in Gronau			in Gronau		und Gronau	
19.00 – 20.00										
20.00 – 21.00										
21.00 – 22.00										
22.00 – 22,45										

I. Organisation

1. Organisation der Entscheidungs- und Informationsstrukturen

Als ein zentraler Aspekt bei der Betrachtung der Schule als System wird im Driland Kolleg die effektive Organisation der Entscheidungs- und Informationsstrukturen angesehen, wobei Transparenz und Konsequenz leitende Kriterien sein sollen.

Wichtig ist eine transparente und konsequente Entscheidung bezüglich der Schullaufbahnen, die in Form von Einstufungstests zu Beginn des Semesters bei Zweifelsfällen durchgeführt wird.

Für Transparenz und Konsequenz ist es wichtig, dass der Informationsfluss zwischen Lehrern und Studierenden optimiert wird. Hier sind besonders die SV und der/die Verbindungslehrer/in gefordert.

Das Bündelsystem unserer Schule und die zwei Standorte Gronau und Ahaus bedingen, dass das Kollegium sich vereinzelt, deshalb sollen regelmäßige Kollegiumsgespräche über Aktivitäten in der Schule informieren, die auch dazu dienen, dass positive Aktivitäten eine Rückmeldung erhalten.

2. Studierendenorientierung

Damit das Driland Kolleg als Schule im Sinne seiner Studierenden wirken kann, ist die Mitarbeit der Studierenden unerlässlich, und zwar nicht nur als Mitarbeit im Unterricht, sondern auch als Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens.

Dies kann unter anderem im Rahmen der **SV-Arbeit** erreicht

werden. Unsere Studierendenvertretung setzt sich aus den Klassen- bzw. Kurssprechern zusammen und wählt einen Sprecher aus den eigenen Reihen und einen SV-Lehrer, der den Studierenden zur Seite steht. Die SV hat gegenüber der Schule ein Recht auf Information und durch die **Teilnahme an Entscheidungsgremien** wie Fach- oder Schulkonferenzen Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Dass erwachsene Studierende auch an der **Unterrichtsgestaltung** beteiligt werden, versteht sich von selbst. So werden z.B. thematische Schwerpunkte im Rahmen der von den Richtlinien gemachten Vorgaben in gemeinsamer Absprache von Lehrenden und Studierenden festgelegt.

Vielfach können Studierende auch **Vorkenntnisse** und **berufsspezifische Erfahrungen** in die Unterrichts- und auch die Schulgestaltung einbringen, so geschehen z.B. bei der Renovierung der Räume des Driland Kollegs, bei der Gestaltung der Außenanlagen oder der Erstellung einer Homepage.

3. Studierendenberatung

Unsere Schule legt großen Wert auf persönliche Beratung ihrer Studierenden – und zwar im Wesentlichen in zwei Bereichen: Beratung bezogen auf die Schullaufbahn, aber darüber hinaus auch auf eine sich anschließende weitere Berufsorientierung. Die Beratung hinsichtlich der Schullaufbahn wird durchgeführt von der Schulleitung, den Beratungslehrern und zwei Kollegen (Abendrealschule und Abendgymnasium/Kolleg). Dieses differenzierte Beratungssystem ist auf Grund der unterschiedlichsten Voraussetzungen der Studierenden angebracht.

Zur weiteren Berufsorientierung bietet das Driland Kolleg in Zusammenarbeit mit dem BIZ (Berufsinformationszentrum) in Coesfeld und dem Arbeitsamt jährlich eine allgemeine Beratung zum Studium an Universitäten und Fachhochschulen und individuelle Beratung zur Berufs- und Studienwahl an. Auch werden regelmäßige Besuche beim „Tag der offenen Tür“ an benachbarten Universitäten und Hochschulen durchgeführt.

4. Studierendenförderung

Neben der selbstverständlichen Förderung aller unserer Studierenden liegen uns als zwei Schwerpunkte besonders die multikulturelle Lernsituation und die Frauenförderung am Herzen.

Die Förderung von ausländischen Studierenden ist ein wesentlicher Aspekt: Hier bietet das Driland Kolleg ein differenziertes Kursangebot je nach Kenntnisstand in der deutschen Sprache an. Eine intensive Sprachförderung in der deutschen Sprache durch qualifizierte Lehrer/innen in Deutsch als Zweitsprache wird durchgeführt. Auch findet ein für alle Beteiligten fruchtbarer interkultureller Austausch zwischen Emigranten und einheimischen Studierenden statt, der aber in Zukunft noch intensiviert werden soll. Darüber hinaus bietet unsere Schule ein breites Spektrum an Stütz- und Förderkursen zur Beseitigung individueller Defizite an.

Vorkursangebote

Um den gleitenden und problemlosen Übergang in das Schulleben gewährleisten zu können, bietet das Driland Kolleg für den Wiedereinstieg in den Schulalltag grundlegende Vorbereitungskurse an. Vermittelt werden Grundlagen der

Mathematik, eine Einführung in die englische Sprache sowie eine Vertiefung der deutschen Sprache (z.B. Rechtschreibung, Grammatik, etc.).

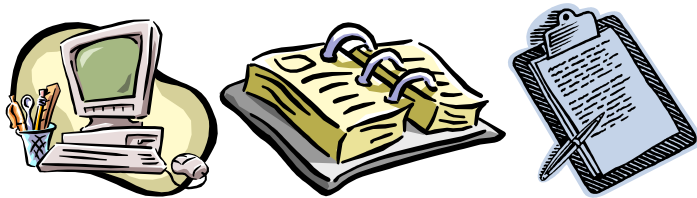
Seit Mitte der 90er Jahre hat die Zahl der ausländischen Studierenden beständig zugenommen. Diesen Umstand berücksichtigend bietet das Driland-Kolleg für Nicht-Muttersprachler ein differenziertes Stütz- und Brückenkursprogramm an.

Lern- und Arbeitstechniken

Leitidee: Selbständigkeit fördern durch Erweiterung methodischer Kompetenzen

Persönliche Autonomie und Handlungskompetenz sind zentrale Ziele unseres pädagogischen Handelns. Die Studierenden sollen deshalb befähigt werden, ein im Lernvorgang erworbenes Grundwissen ständig weiter zu entwickeln. Dazu ist der Erwerb grundlegender Lern- und Arbeitstechniken erforderlich.

Die Auswahl der Gesichtspunkte des LAT- Konzeptes ergibt sich aus zwei zentralen Überlegungen: Die Studierenden sollen in den Bereich der Lernorganisation eingeführt werden. Dabei geht es um praktische Dinge wie Heftführung, Arbeitsplatzgestaltung, Vorbereitung einer Klassenarbeit, das Anfertigen von Hausaufgaben, Referaten und Protokollen und einen sinnvollen Umgang mit der Zeit. Im Bereich der „neuen Medien“ werden Einführungen in Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationstechniken angeboten. Alle Bemühungen zielen auf ein ganzheitliches Lernen, an dem alle Sinne beteiligt werden, sodass die Konzentrationsfähigkeit wächst, die Motivation erhalten bleibt und Entspannung möglich wird.



Das Vormittagsangebot des Driland Kollegs richtet sich vor allem an Familienfrauen und -männer, die einen Schulabschluss nachholen wollen, während die Kinder in der Schule oder im Kindergarten sind. Um den Frauen den Schulbesuch zu erleichtern, bietet das Driland Kolleg in der Außenstelle Ahaus die Möglichkeit der Kinderbetreuung auf Wunsch, Unterrichtszeiten von 8.15-12.15 Uhr, einen wöchentlichen Hausfrauentag in den Semestern 1 und 2 im Abendrealschulbereich, fachliche Einzelbetreuung während krankheitsbedingter (der Kinder) Fehlzeiten und die Möglichkeit der zeitweiligen Mitnahme von Kindern in den Unterricht an.

5. Förderverein

In unserem Förderverein haben sich Freunde der Schule zusammengeschlossen, die gemeinsam einen Beitrag leisten wollen, um eine optimale Unterstützung und Förderung der Bildungsarbeit unserer Schule zu ermöglichen.

Die Mitglieder helfen durch ihre Beitragszahlung oder Spende, finanzielle Mittel bereitzustellen, zum Beispiel für die Unterstützung bedürftiger Studierender oder zur Finanzierung kultureller Aktivitäten.

Im Förderverein ist jeder willkommen, der diese Anliegen unterstützen möchte.

6. Kooperationen

Das Driland Kolleg versteht sich als Angebotsschule in der Erwachsenenbildung für die Stadt Gronau und die Region. Da wir unsere schulischen Angebote als Dienstleistung für Erwachsene verstehen, liegt es nahe mit anderen Trägern schulischer und nichtschulischer Weiterbildung aber auch mit Behörden und Institutionen, die sich mit der beruflichen Beratung Erwachsener beschäftigen, zusammenzuarbeiten. Dabei findet Kooperation bei konkreten Projekten, aber auch im Rahmen der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit statt. Dazu hat es in der Vergangenheit bereits erfolgreiche Kooperationen gegeben, die fortgesetzt werden und bei Bedarf variiert und erweitert werden sollen. Folgende **durchgeführte und laufende Kooperationen** gibt es:

■ **Zweigstelle Ahaus**

Schwerpunkte der Zweigstelle in Ahaus sind Frauenförderung und gezielte Förderprogramme bezogen auf die angestrebten Schulabschlüsse. So bieten wir seit Februar 2000 - wie auch in Gronau – einen Vorkurs an, der sich speziell der Förderung von Studierenden widmet, die das deutsche Schulsystem nur unvollständig durchlaufen haben bzw. ihren Schulabschluss im Ausland erworben haben. Außerdem existieren seit dem Sommer 2004 nebeneinander ein Kurs, der auf die Realschulabschlussprüfungen vorbereitet und ein weiterer, der eine Einführung in Inhalte und Arbeitstechniken der gymnasialen Oberstufe bietet. Für Familienfrauen bzw. –männer ist besonders interessant, dass der Unterrichtsbeginn zeitversetzt zu den Öffnungszeiten der Kindergärten und

Schulen liegt. Falls zeitweilige Betreuung der Kinder nicht gewährleistet ist, wird nach individuellen vertretbaren Lösungen gesucht.

■ **Schulpartnerschaft**

Seit 2004 hat das Driland Kolleg Gronau zwei Partnerschulen. Es handelt sich hierbei um zwei Schulen des Zweiten Bildungswegs in Flandern (dem niederländischsprachigen Teil Nord-Belgiens): die TKO Leuven und die TKO Mechelen.

Beide Städte haben viel zu bieten und blicken auf eine lange Tradition zurück: Leuven konkurrierte jahrhundertlang mit Brüssel um die wirtschaftliche Vormachtstellung und hat eine der ersten und angesehensten Universitäten Europas. Das 20 km entfernte Mechelen hat seit altersher Handelskontakte mit Deutschland: Mit der Postroute Mechelen-Innsbruck wurde bereits 1490 die erste innereuropäische Postverbindung geschaffen. Natürlich ist Mechelen ebenso berühmt für seine Spitzen, wie für seine Pralinen.

Unsere Partnerschulen gehören beide zum öffentlichen Bildungssystem Flanderns. Neben der Ausbildung in allgemeinbildenden Fächern erfolgt hier auch eine Berufsausbildung im sprachlichen Bereich. Zwar haben beide Schulen deutlich mehr Studierende als das Driland-Kolleg, aber neben Englisch, Niederländisch und Französisch wird Deutsch auch erst an vierter Stelle als Wahlfach unterrichtet, so dass die Anzahl der Deutsch-Lerner in etwa der Anzahl der Niederländisch-Lerner unserer Schule entspricht.

Der Schwerpunkt des noch jungen Austausches liegt im Bereich des Tandemlernens per E-Mail. Ohne Einmischung des Lehrers schreiben Belgier und Deutsche sich E-Mails zu landeskundlichen Themen wie 'Essen und Trinken', 'Feiertage', 'Religion' oder 'Schulsystem' und korrigieren sich gegenseitig. So erforschen sie selbstbestimmt die Kultur des anderen Landes und haben einen direkten Ansprechpartner. Geplant ist

aber auch der persönliche Austausch. Neben dem Kennenlernen der Niederlande im Niederländisch-Unterricht bilden unsere Schulpartnerschaften in Belgien eine optimale Ergänzung zum Kennenlernen der Vielfalt des niederländischsprachigen Gebiets.



Weitere Kooperationen:

- Schulabschluss für Migrantinnen. Das Projekt „El Ele - Hand in Hand“ mit dem **Verein für Soziale Dienste im Münsterland e.V.** und der **Evangelischen Jugendhilfe des Kreises Borken** hatte die Berufsorientierung und Integration ausländischer Frauen und Mädchen zum Ziel. Im Rahmen dieses Projektes erwarben ausländische Frauen am Driland Kolleg den Hauptschulabschluss (1992-1998).
- AQUISA (Ausbildung, Qualifizierung, Umschulung In Sozialen Arbeitsfeldern) mit der **Berufsbildungsstätte Westmünsterland**, ein Projekt, bei dem Frauen im Rahmen des Wiedereinstiegs in den Beruf sowohl den Hauptschulabschluss erwarben als auch eine Vorbereitung

auf den Berufseinstieg erhielten.

- **SOFIE** (Schulabschluss-Orientierung-Frauen-Integration-Erwerbsleben) mit der **Berufsbildungsstätte Westmünsterland**, das Nachfolgeprojekt von AQUISA, bei dem die Berufsvorbereitung nicht mehr auf soziale Berufsfelder eingeschränkt ist.
- **HAUL** (Holzarbeiten und Lernen) mit der **Chance - Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau**. Junge Erwachsene, die aufgrund schlechter schulischer Vorbildung nur geringe Chancen auf einen Arbeitsplatz haben, können im Rahmen der Maßnahmen einen Schulabschluss erwerben und werden auf berufliche Tätigkeiten vorbereitet.
- Mit dem **Arbeitsamt der Stadt Gronau** findet häufiger Informationsaustausch auf informeller Ebene statt, um Arbeitssuchende auch über die schulischen Angebote des Driland Kollegs zu informieren. Darüber hinaus ist das Arbeitsamt direkter Ansprechpartner im Rahmen des HAUL-Projektes.
- Das **Sozialamt der Stadt Gronau** empfiehlt Sozialhilfeempfängern, einen (höheren) Schulabschluss zu erwerben, um bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Der Besuch des Driland Kollegs kann die Verpflichtung zu einer Arbeit im Rahmen der Sozialhilfe ersetzen.
- Mit der **Euregio-Volkshochschule Gronau** wurde 1998 ein gemeinsamer Kurs zum Erwerb deutscher Sprachkenntnisse durchgeführt, in dem die Teilnehmer von Lehrkräften beider Institutionen unterrichtet wurden.
- Mit den **Volkshochschulen der Stadt Ochtrup und der Grafschaft Bentheim** werden in unregelmäßigen Abständen informelle Gespräche geführt, in denen das Driland Kolleg über sein Angebot informiert.
- Mit dem **Arbeitsamt Coesfeld** und seinen örtlichen

Dependancen werden informelle Gespräche geführt.

Für die Zukunft sind folgende **Kooperationsvorhaben** angestrebt:

- eine Zusammenarbeit mit der **Euregio**, um auch grenzüberschreitend die Angebote des Driland Kollegs bekannter zu machen.
- eine Zusammenarbeit mit den **Volkhochschulen Gronau, Ahaus und Ochtrup**, um beim Erwerb von Grundkenntnissen in einer Fremdsprache, aber auch bei der Erweiterung von Fremdsprachenkenntnissen die Angebote der Volkshochschulen mit unseren Angeboten zu verknüpfen.
- ein gemeinsames Angebot des Fachs Latein mit den **Abendgymnasien in Borken/Bocholt und Münster** in einem Lehrgangsangebot, das mit Teilpräsenz der Studierenden durchgeführt werden kann.

II. Schulklima

1. Innenklima

Das Klima an einer Schule wird nicht nur von der Raumtemperatur bestimmt, sondern viel mehr noch von der Atmosphäre zwischen den an ihr Beteiligten. Am Driland Kolleg herrscht auch bei frostigen Außengraden ein angenehmes Innenklima.

Schon von außen wirkt es mit seinen neu angelegten Grünflächen einladend auf den Besucher. Die helle, freundliche **Innenraumgestaltung** verstärkt diesen Eindruck. Die langgezogenen Flure werden mit wechselnden Ausstellungen belebt. Werden in den hellen und technisch gut ausgestatteten Unterrichtsräumen die Bedürfnisse nach geistiger Nahrung gestillt, so stellt ein Automat auf dem Flur allerlei Nahrung für physische Bedürfnisse bereit. Ein eigenes **Internetcafe** gibt unseren Studierenden die Möglichkeit, auch außerhalb des Unterrichts die „neuen Medien“ kennenzulernen und anzuwenden.

All diese Faktoren begünstigen ein Innenklima, das von Offenheit und Gesprächsbereitschaft gekennzeichnet ist. Hierfür wiederum ist es wichtig, die Klassengrenzen gelegentlich zu durchbrechen. In klassen- bzw. kursübergreifenden **Arbeitsgemeinschaften** besteht die Möglichkeit, neue Hobbys zu entdecken oder alte neu zu beleben. Im Semesterwechsel hat es bisher - je nach Nachfrage - Angebote in Chor, Konversation, Schach, Theater gegeben. Problem bleibt trotz allem Interesse in einer Bündelschule mit Unterrichtszeiten von morgens 8.00 Uhr bis abends 22.00 Uhr oder 22.45 Uhr die zeitliche Realisierung solcher AGs.

2. Schulkultur

Nach E. Hasler sind Fenster „das Wichtigste in einem Schulzimmer“. Sie bringen Licht und Luft und gestatten den Blick nach draußen. Das Driland Kolleg gewährt den Blick nach außen nicht nur durch die Fenster, es öffnet die Schule auch in anderer Hinsicht für Einblicke nach und von außen. Für diesen Blick über den Horizont des Klassenzimmers hinaus ist **Kultur** als „(geistige) Pflege, Ausbildung“ (Meyers großes Lexikon) unerlässlich.

Deshalb wird als eine Möglichkeit der Öffnung von Schule am Driland Kolleg die kulturelle Arbeit angesehen. Dabei geht es zum Einen darum, Kultur in die Schule zu holen, zum Anderen, diese dann Interessierten von außerhalb der Schule in der Schule zu präsentieren. Bisher wurden die derartigen kulturellen Schwerpunkte auf die Bereiche Lesungen und Ausstellungen gelegt.

Von den **Lesungen** im Driland Kolleg sollen exemplarisch zwei erwähnt werden, die die Bandbreite der kulturellen Arbeit in diesem Bereich verdeutlichen sollen. Alois Terbille, ein Dichter aus Vreden, schreibt in plattdeutscher Sprache. Seine Lyrik beweist, dass der Dialekt ein hervorragendes sprachliches Mittel für Poesie ist. In einer anderen Lesung berichtete Christoph Busch, Drehbuchautor aus Hamburg, über seine Arbeit an der Umsetzung der Romane „Jahrestage“ von Uwe Johnson in ein Drehbuch.

Darüber hinaus finden im Driland Kolleg wechselnde **Ausstellungen** statt, die für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich sind. So wurden in den vergangenen Jahren Bilder der niederländischen Künstler Paul Silder und Kees Kranenburg gezeigt. Zielsetzung dieser Ausstellungen war neben dem kulturellen Genuss auch, sich als Schule im

grenznahe Gebiet auch Grenzen überschreitend zu präsentieren. Die weiteren Ausstellungen mit Werken von Studierenden und 3D-Bildern Eper Frauen sollten gleichzeitig die Schul- und Ortsverbundenheit in der kulturellen Arbeit des Driland Kollegs deutlich machen. Als Highlight der Ausstellungen ist wohl die Wanderausstellung zum mittelalterlichen Frauenleben, „Die Stadt der Frauen“, zu nennen.

Keine Schul-Kultur ohne **Theater**. Auch hier gilt der Grundsatz, Interessierte von außen in die Schule zu holen, so geschehen bei der „Lysistrata“-Aufführung durch die Theater-AG des Abendgymnasiums Münster und der Aufführung von Dürrenmatts „Romulus“ durch eine einsemestrige Theater-AG des Driland Kollegs anlässlich von dessen zehntem „Geburtstag“.

Öffnung der Schule bedeutet aber auch, selbst den Blick nach draußen zu werfen, indem man den Lernort nach außen verlegt. Auch in dieser Hinsicht spielt Theater am Driland Kolleg eine Rolle, bedeutet es doch auch eine Gelegenheit, Kultur außerhalb der Schule wahrzunehmen. Deshalb besuchen immer wieder Kurse in den umliegenden Bühnenhäusern interessante Inszenierungen, in der Regel in Verbindung mit im Unterricht behandelten Themen. So wurden im vergangenen Jahr in Bochum „Maria Magdalena“ und in Münster ein englischsprachiges Stück besucht. Solche Abende bereichern das Schulleben nicht nur durch den Kulturgenuß, sondern vor allem durch das gemeinsame Erleben, angefangen bei Planung und Fahrt über das Erlebnis der Theateratmosphäre bis hin zum anschließenden Austausch von Eindrücken.

Das gilt auch für **Museumsbesuche** und **Exkursionen**, seien es die „Körperwelten“ in Köln, die Barlach-Ausstellung im Gildehauser Otto-Pankok-Haus oder der historische Stadtrundgang durch Münster, - all dies die Schulkultur

belebende Unternehmungen.

Besondere Bedeutung als Bereicherung des Schullebens und Schulalltags haben sicher die **Studienfahrten**, spielt bei ihnen doch neben den vielfältigen Eindrücken die soziale Komponente eine besonders große Rolle. Im vergangenen Jahr waren Berlin, London und Prag Ziel mehrtägiger Fahrten und nach einhelligem Urteil aller sicher „eine Reise wert“.

Dass Schulkultur auch die in einer Schule selbst geschaffene Kultur bedeuten kann, demonstrieren immer wieder die **Projektwochen**. Ein Instrumental-Trio mit der ungewöhnlichen, aber um so reizvolleren Kombination Flöte, Akkordeon, Gitarre hatte sich zusammengefunden ebenso wie ein kleiner, aber klangvoller Chor mit erstaunlichem Stimmvolumen und mehrstimmigem Repertoire. Bunte, großformatige Bilder aus Acrylfarben schmückten die Schulflure, eine Theatergruppe inszenierte Dürrenmatts „Romulus“. Auf Schautafeln konnte man die Ergebnisse weiterer Projekte bewundern. Es gab informative Collagen zum Thema Großbritannien, erstellt von einem LK Englisch, und Wissenswertes über Raumfahrttechnik. Fotografische Schnappschüsse dokumentierten ein gelungenes Wechselspiel von Arbeit und Spaß als Säulen der Projekte. Die von den Schulfestbesuchern mitgebrachten Kinder fanden in einem eigens dafür hergerichteten Klassenraum sowohl Kurzweil als auch Aufsicht. Auch eine Homepage ging als sichtbares Ergebnis aus der Projektwoche hervor, die insgesamt von einem regen Schulleben zeugt und Mut macht für zukünftige Projekte.

Besondere Bedeutung für die Schulkultur am Driland Kolleg haben die vielen Studierenden, deren Muttersprache nicht das Deutsche ist. Eine solche Vielzahl von Nationalitäten ist am Driland Kolleg vertreten - (Türkei, Polen, Russland, China,..) -, dass hier wahrlich eine **multikulturelle Lernsituation**

herrscht, die sicher für alle Beteiligten auch einige Schwierigkeiten mit sich bringt. Gerade in einer Zeit zunehmenden Fremdenhasses und wachsender Rechtsradikalität aber kann der interkulturelle Austausch zwischen Emigranten und einheimischen Studierenden auch eine Chance bedeuten, kann ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu mehr Verständnis füreinander und einer harmonischen multikulturellen Gesellschaft sein. Für die Zukunft ist zu überlegen, wie die Chancen dieser Lernsituation noch besser genutzt werden können.

III. Unterricht

Der Besuch einer Schule des 2. Bildungsweges war und ist immer mit erheblicher Anstrengung und Arbeit verbunden. Neben beruflichen Tätigkeiten und häufig auch Familienarbeit muss die schulische Arbeit in den Tagesablauf integriert und bewältigt werden.

In einer sich rasch wandelnden Umwelt wächst die Zahl der Studierenden, die über die Erwachsenenbildung neue Berufsperspektiven entdecken und erfolgversprechende Lebensperspektiven entwickeln wollen.

Studierendenorientierung muss deshalb noch weiter in den Vordergrund gerückt werden, die Interessen der Studierenden, ihre Wünsche und Ziele müssen Ausgangspunkt für alle Überlegungen bezüglich des Unterrichts sein.

Ziele eines Erwachsenen orientierten Unterrichts sind zunächst **Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Toleranz, Verantwortungs- und Selbstbewusstsein**. Da nicht der gesamte Lernprozess ins Unterrichtsgeschehen eingebettet werden kann, muss der Unterricht **Techniken des Selbstlernens** vermitteln. Dem Prinzip des "Lernen Lernens" kommt vor dem Hintergrund der z.T. sehr heterogenen Studierendenschaft besondere Bedeutung zu. Die gezielte Vermittlung von Lerntechniken fördert die Selbständigkeit und macht die Studierenden zukunftsfähig.

Zukunftsfähigkeit und Wissenschaftspropädeutik sind weitere wichtige Zielsetzungen des Unterrichtsgeschehens und bauen auf der konsequenten Vermittlung von Lerntechniken und -methoden auf. Vor diesem Hintergrund erscheinen dem Kollegium des Driland Kollegs zukünftig **Methodentage bzw. -wochen** zu Beginn der Einführungssemester (aber auch zu späteren Zeitpunkten) sinnvoll, in denen praktisch-methodische

Hilfen für den zukünftigen Unterricht - nach Jahrgangsstufen gestaffelt - vermittelt werden sollen. Es werden Vorbereitungsgruppen für die Planung einer solchen Methodenwoche gebildet, in der es u.a. um folgende Gesichtspunkte gehen soll:

- Techniken der Informationsbeschaffung und -auswertung
- Rückgriff auf Medien, z.B. Lexika, Bibliothek, Internet
- Techniken des Exzerpieren
- Methoden der Texterschließung, -einordnung, -kürzung, -unterstreichen, -zusammenfassung
- Lerntechniken (z.B. Umgang mit Karteikarten, Übersichten, rechtzeitige Wiederholung, Mitschriften, ordentliche Heftführung, u.v.a.)
- Gliederungstechniken
- Produktion bestimmter Textsorten, z. B. Protokoll, Referat, Facharbeit

Das Fach **Deutsch** hat eine Schlüsselrolle im Fächerkanon, denn Denk- und Urteilsfähigkeit setzen ebenso wie Kommunikations- und Teamfähigkeit einen differenzierten, sicheren Umgang mit gesprochener und geschriebener Sprache voraus.

Dazu gehören normgerechte Rechtschreibung sowie Sicherheit im Umgang mit der Kulturtechnik und dem Ausdrucksmittel Schreiben. Auch das Lesen kommt nicht zu kurz: Sachtexte unterschiedlicher Art und Herkunft sind ebenso wie literarische Texte Gegenstand des Unterrichts. Dabei wird Literatur als Darstellung und Spiegelung von Welt in ihren verschiedenen Formen (Drama, Lyrik, Epik) und Zeitbezügen / Epochen betrachtet.

Da das Fach Deutsch auch den künstlerisch-musischen Bereich berührt, wird auch ein kreativer Umgang mit Sprache und Texten angeregt, um Phantasie freizusetzen und ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen.

Zusätzlich zu den Vorteilen der Selbstlernfähigkeit ermöglichen **Methodenwochen** ein besseres Kennenlernen der Studierenden untereinander sowie der Schulsituation und bewirken somit eine höhere Ausgangsmotivation, eine bessere Integration von Neueinsteigern, einen gemeinsamen Semesterbeginn ohne Stress, alle Faktoren, die die angestrebte Teamfähigkeit und Toleranz (siehe Zielsetzung) positiv beeinflussen und das Verantwortungs- und Selbstbewusstsein der Studierenden wecken und stärken. Nicht zuletzt wird auf diesem Wege eine Identifizierung mit der Institution Driland Kolleg initiiert.

Neben konsequentem Methodentraining sind weitere Anstrengungen seitens der Lehrerschaft von Nöten. Um allgemein die Unterrichtstransparenz zu erhöhen, müssen die Fachkonferenzen noch bessere Absprachen über Gegenstände/Inhalte treffen, die somit fächerübergreifendes Arbeiten ermöglichen. **Fächerübergreifender Unterricht** ermöglicht eine Überwindung der Grenzen der einzelnen Fachwissenschaften und fördert vernetztes Denken und Lernen. An unserer Schule werden daher z.B. Biologie/Philosophie, Deutsch/Soziologie oder Deutsch/Geschichte fächerübergreifend unterrichtet.

Nicht zuletzt ist gerade im 2. Bildungsweg aufgrund der anfangs angesprochenen Probleme der erwachsenen Studierenden eine Rücksichtnahme auf die persönlichen Umstände der Studierenden bei klar definierten und nachvollziehbaren Grenzen nötig und unverzichtbar, um zukunftsfähigen Unterricht zu vermitteln. Konkret bedeutet dies für das Driland Kolleg neben vielen anderen Hilfestellungen ein erweitertes und differenziertes **Stützkursangebot** z.B. für sprachlich defizitäre Studierende, im Bereich der ersten Fremdsprache, Stützangebote in der Mathematik etc..

Bei all diesen zu berücksichtigenden Faktoren muss stets die Vermittlung von solidem **Fachwissen** auf der Basis moderner Informations- und Kommunikationstechnologien im Vordergrund stehen.

Vielfältige **Medienkompetenz** zu vermitteln ist heutzutage ein besonderes Anliegen der Schulentwicklungsarbeit, vor allem im Hinblick auf die bereits angesprochene Zukunftsfähigkeit der Studierenden. Medienvielfalt bedeutet neben der Arbeit mit "neuen" Medien wie Video, Computer, Internet auch die Berücksichtigung "älterer" Medien wie Radio, Film und natürlich Buch.

Der Steigerung der Medienkompetenz dienen auch Informatikkurse sowie Internet-Angebote im Driland Kolleg. Wichtig ist eine solide informationstechnische Grundausbildung auch für neue Unterrichtskonzepte:

"Abitur Online" ist ein Beitrag zur Entwicklung einer neuen Lernkultur, die verstärkt auf eigenverantwortliches Lernen setzt und zugleich die Möglichkeiten der elektronischen Medien, insbesondere des Internet nutzt.

Der Wunsch nach Weiterbildung scheitert oft am Zeitbudget. Das ist jetzt anders, da dieses Angebot mit Hilfe der neuen Medien deutlich besser auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen abgestimmt wird.

Seit dem WS 2002/03 wird mit abitur-online.nrw ein abendgymnasialer Lehrgang erprobt und angeboten, der nur noch zur Hälfte (10-11 Wochenstunden) in der Schule stattfindet. Die andere Hälfte der Unterrichtszeit wird im Selbststudium über das Internet zu Hause am heimischen Computer und mit ergänzenden schriftlichen Lernmaterialien absolviert. Das verringert zwar nicht den Zeitaufwand insgesamt, hat aber den Vorteil, dass die Studierenden sich ihre Zeit flexibler und selbständiger einteilen können.

Sie sind auch nicht auf sich allein gestellt: Die

Selbstlernphasen werden von speziell geschulten, erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern online betreut; für den Erfahrungsaustausch mit den anderen Studierenden und die Arbeit in der Lerngruppe steht eine Internet gestützte Arbeits- und Kommunikationsplattform bereit.

Auf dieser Lernplattform, auf der einige Bereiche als Selbstlernprogramm ausgelegt sind, werden die Kursmaterialien für den individuellen Lernweg der Studierenden bereitgestellt. Sie bietet gleichzeitig Kommunikations- und Arbeitsmöglichkeiten für die jeweiligen Lerngruppen (Chat, Audiokonferenz, Virtual Classroom, Diskussionsforen).

Die Anwesenheit in der Schule reduziert sich dadurch in der Regel auf zwei Abende pro Woche mit zusammen durchschnittlich zehn Unterrichtsstunden. Auch hier wird das Angebot durch den Einsatz medialer Angebote - Notebooks - abgerundet.

Klausuren und Prüfungen finden nach wie vor während der Präsenzphasen statt.

In der Einführungsphase werden verbindlich Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch oder Latein, Biologie und Geschichte/Sozialwissenschaft unterrichtet; für die Kursphase erweitert sich das Angebot um Soziologie, Volkswirtschaftslehre und Informatik.

Je nach Absprache und schulorganisatorischen Möglichkeiten können die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und Biologie in der Kursphase als Leistungskurse gewählt werden, alle anderen als Grundkurse.

IV.Evaluation

Der folgende Fragebogen diente zur Ermittlung, welcher Gegenstand der Evaluation nach Auffassung der Studierenden für die weitere Schulentwicklung bedeutsam ist:

	<i>sehr wichtig</i>	<i>wichtig</i>	<i>nicht wichtig</i>
Einstufungstests			
Verbesserung des Informationsflusses bezogen auf			
-Stundenplanänderungen			
-Rechte/Pflichten			
-Klassentelefonliste			
-Unterrichtsinhalte			
-Förderverein			
-Ahaus< = >Gronau			
-Schul-/Fachkonferenzen			
SV-Arbeit			
Beteiligung an Unterrichtsgestaltung			
Studierendenberatung			
-schulisch			
-beruflich			
Studierendenförderung			
-Kinderbetreuung			
-Arbeit des Fördervereins			
-Integration durch Sprachförderung			
-Stützkurse			
AG's			
Schulklima			
-Innenraumgestaltung			
-schulische kulturelle Veranstaltungen			
-Studienfahrten			
-Projektwochen			
Unterricht			
-selbständiges Arbeiten im Unterricht			

-Teamarbeit			
-Transparenz der Leistungsbeurteilung			
-Einbindung neuer Medien			

Im Jahre 2005 wurde eine Evaluation zum Thema Lern- und Arbeitstechniken durchgeführt.

Exemplarisch seien hier einige Ergebnisse angeführt:

1. Fragebogen Qualifikationsphase QS1

Fragebogen: qsneu

Hallo liebe Studierende!

Das Drland-Kolleg führt gegenwärtig im Rahmen der Qualitätsicherung der schulischen Arbeit eine Studierendenbefragung durch.

Unser Ziel ist es, die Qualität unseres Schulangebotes für SIE/EUCH zu verbessern und besser auf EURE/IHRE Wünsche und Bedürfnisse abzustimmen.

Dazu brauchen wir auch IHRE/EURE Hilfe!

Bitte füllen Sie den vorliegenden Fragebogen gewissenhaft aus.

Vielen Dank für Ihre Mühe!

Jürgen Uekermann

(Schulleiter)

1. Geschlecht
a weiblich b männlich
2. Alter
a 17 - 20 b 21 - 25 c 26 - 30 d 31 - 35 e 35 >
3. In welchem Maße fühlen Sie sich vom Drland Kolleg auf ein zukünftiges Studium vorbereitet?
a in hohem Maße e wenig f gar nicht
b gut zufriedenstellend d sehr wenig
4. Wie hoch schätzen Sie die Effektivität von Gruppenarbeit in der Qualifikationsphase ein?
a sehr hoch b hoch c nicht so hoch d niedrig
5. Welche Methoden wurden in der Kursphase durchgeführt?
A Einzelarbeit C Gruppenarbeit E Mediengestützte Arbeit
B Partnerarbeit D Projektarbeit F Experimente
6. Welche der genannten Methoden haben sich Ihrer Ansicht nach bewährt?
A Einzelarbeit C Gruppenarbeit E mediengestützte Arbeit
B Partnerarbeit D Projektarbeit F Experimente
7. Bei freien Vorträgen im Unterricht habe ich:
1 keine Probleme 3 Schwierigkeiten 5 Panik
2 kleinere Probleme 4 größere Schwierigkeiten
8. Die Vorbereitung im Unterricht auf freie Vorträge beurteile ich mit:
Schulnote
9. Welche Bedeutung hat die Schule aktuell in ihrem Leben?
A höherer Schulabschluss C soziale Kontakte E Selbstverwirklichung
B berufliche Qualifizierung D sinnvolle Nutzung arbeitsloser Zeit F just for fun
10. Wie stellen Sie sich eine optimale Vorbereitung auf das Abitur vor?

2. Auswertung/ Kurzfazit Einführungsphase:

Evaluation: Lern- und Arbeitstechniken (LAT)

Auswertung der Fragebögen – Schulstufe ES

Stichprobengröße: 47 Fragebögen

Die Auswertung der Fragebögen zum Evaluationsgegenstand Lern- und Arbeitstechniken lassen für das Einführungssemester (ES) Rückschlüsse zu. Hier einige Schlaglichter:

Beliebteste Sozialform

Die Sozialform der Gruppenarbeit ist die mit Abstand (24 Nennungen) beliebteste Lernform bei den Studierenden des Einführungssemesters; jedoch gaben 18 Personen an, nur mit bestimmten Kommilitonen gern zusammen zu arbeiten.

Einprobung von Problemlösungsstrategien

Lösungswege im Unterricht können von den Studierenden nach eigener Einschätzung größtenteils selbständig entwickelt und/oder nachvollzogen werden.

Freies Sprechen im Unterricht

Die Hälfte aller befragten Studierenden der ES-Stufe gaben an freies Sprechen im Unterricht zu beherrschen.

Beliebteste Präsentationsform

Die beliebteste Präsentationsform von Arbeitsergebnissen ist die Abgabe handschriftlicher Ausarbeitungen, dicht gefolgt von der mündlichen Ansprache. Nur auf dem dritten Rang landete die am Computer gestaltete Ausarbeitung.

Unterrichtsinhalte

In Koppelung mit alternativen Lern- und Arbeitstechniken gaben über 50% der Studierenden an, die Entwicklung und Erarbeitung der Unterrichtsthemen im Unterricht sei einsichtig und nachvollziehbar.

Kurzfasit

Anhand der erhobenen Daten lassen sich zumindest Trends ableiten.

- ✓ Das Einüben von Arbeitstechniken und Lernstrategien ist in der ES-Stufe überaus notwendig und gefordert.
- ✓ Alternative Lernformen und Arbeitswege erfreuen sich bei unseren Studierenden großer Beliebtheit.
- ✓ Die Studierenden fordern von ihren Kommilitonen Offenheit, Kooperationswillen, Toleranz und Pünktlichkeit im Lernprozess ein.
- ✓ Die Strategie, Unterricht möglichst transparent zu gestalten (Beantwortung der Frage: „Wofür lernen wir das eigentlich?“) erleichtert den Studierenden das Lernen und schafft auch eine formelle Legitimation von Unterrichtsinhalten.

Weitere Anregungen